

Folget eine Tafel mit Rissen der proportionen und Gewölben / auch Fenstern darzu.

Nun wollen wir uns wenden zu denen Zimmern / so zum Dienst des Hauses gemacht werden / als da sind die Küchen / die sollen eher an einem verborgenen Ort im Hause seyn / als an einem offenen ; und entweder unter der Erden / oder auf dem platten Boden / oder in den Halb-Zimmern / damit die Haupt-Gemächer keine Ungelegenheit davon haben ; doch müssen sie nicht weit von den Stiegen und Mittel-Säulen seyn / wo man Gäste zu haben pflegt / damit das Gesinde die Speisen nicht weit auf- und abzutragen habe : Ihre Form ist besser lang und groß / als klein ; und kan sie ihr Licht von Norden her haben / oder von Osten / nie aber gegen Süden viel minder gegen Abend ; weil sie kühl und hell seyn sollen zu allen Zeiten : auch müssen sie ziemlich hoch seyn / daß sie nicht so leicht erhizen / noch voll Rauch oder Dampff werden ; überdiß muß man sie wölben / wegen Feuer-Gefahr und vielen Nezens / auch daß sie desto kübler seyn.

Ferner müssen sie ihre benötigte Bequemlichkeiten haben / als Gestelle zu Schüsseln und dergleichen Zeug / auch Gemächer zum zurichten und dergleichen : auch gehören besondere Stiegen darzu ; und können bey den Küchen an den Höfen oben Gängelein hinab seyn / daß man leichtlich hinab sehen und reden kan. Überdiß sollen sie keinen Mangel haben an Wasser / es sey aus Röhren oder Brunnen / oder Cisternen / und wo möglich / soll auch ein Höflein ꝛc. noch dabey seyn / zu allerhand Nothdurfft / wenn etwa viel zuthun vorfiel. Man soll auch Gemächer dabey haben mit Tischen zum anrichten ; dergleichen ein ander kleines zu allerhand groben Küchen-Zeuge ; und nicht weit davon den Holz-Platz. Und so viel hiervon.

Die Dispense oder Vorgeb-Zimmer ; und die Tinelli oder Gesind-Eß-Zimmer / wie auch die Salvarobbe oder grosse Speise-Kammern gehören eigentlich vor Fürstliche und andre grosse Häuser / wo man viel Gesinde hat / denn in der ersten verwahrt man dasjenige / was täglich hergenommen wird / sowohl für den Herren-Tisch / als auch für das Gesinde : In dem andern kommt dieses zum essen zusammen / wie in den Mittel-Sälen die Herren essen. Man muß aber die Vorgebzimmer an frischen und schattichten Dertern haben / mit bequemen Schrancken und Kästen alle Tage die Sachen ordentlich aufzuheben / und müssen diese Derter nicht jederman in Augen liegen / damit die Haupt-Zimmer frey bleiben / weil in diese Küchenschreibereyen / wo man die Sachen hergibt / viel aus und eingehens ist. Auch ist gut / wenn sie gewölbet sind / nicht nur Feuers halben / sondern auch / daß nichts oben von der Decken fällt / noch sich so viel Ungezieser darinnen zeuget / darneben sie auch viel kübler seyn / und ist sehr bequem / wenn der Küchenschreiber seine Schlaf-Kammer nahe dabey hat.

Die grossen Speise-Kammern sind wie Proviant-Gemächer / darein man alle Sachen im Groben hat / gleich wie in den Aufgab Zimmern im Kleinen / und die sollen nicht weit von den Küchen seyn / und Dörnicken oder Gesind-Eß-Zimmern / auch nicht weniger an Fenstern mit eisernen Gittern und guten Thüren verwahret. Auch ist gut / daß Keller / Getränd-Boden und diese grosse Speise-Kammern gegen Norden oder Osten liegen / wo die Sonne und Wärme nicht so grosse Macht hat / und ist zu loben / wenn deren Mauern fein dicke / und der Boden mit Häfen von Leim oder anderem Del bestrichen ist / welches gut ist wieder das Gewürme.

## Das XX. Capitel.

Von der Gelegenheit und geschicklichen Form / allerhand Arten besonderer Stiegen / vor unsere Zeiten / deren theils der Autor erfunden.

**E**sthun diejenigen unserer Meynung nach sehr übel / die sich mit eusserst bemühen die Stiegen / sonderlich die vornemsten an ansehnliche Derter zu setzen / und Sorge zu tragen / daß sie annehmlich und bequem zu steigen / auch licht und wolgeziert seyn. Und ist sehr ungelegen / wann in einem Hause üble Stiegen seyn / oder die Förderseite dadurch verderbet wird. Man muß aber sonderlich dabey acht haben / daß sie dem Gemach bedeckt seyn / und inwendig am Hause / und denjenigen gleich zu Gesichte kommen / so hinein gehen. Und wenn nur eine ist / zur Rechten des Hauses / doch sollen sie nicht neben der Hauptthüre seyn / und viel eher unter dem Hofe oder Sommer-Lauben / und dergleichen öffentlichen Dertern mitten im Hause / damit sie leicht zu finden / und zu allen Wohn-Zimmern im Hause zu gebrauchen seyn. Gestalten sie auch auf solche Art sicherer / und auch bey schlimmer Zeit besser zu steigen seyn / als wenn sie im Hofe unter freyem Himmel sind.

Aaa ij

Es